

Leitfaden für das Resümee der besuchten Einrichtung

Name der besuchten Einrichtung: egon+klara GbR

Ansprechperson: Mathias Klasen

Namen der Besucher*innen:

Plan B gGmbH: Jugend-, Sucht-, und Lebenshilfen: Sabine Fingenberg

Therapieladen e.V.: Jannika Schlegel (online zugeschaltet)

Dauer des Besuchs: Freitag, 26. September 2025, 4h

Teilnehmende am Besuchsprojekt: Claudia Schiffmann und Mathias Klasen

1. Verlauf des Besuches:

Wir führten zu Beginn durch unsere Räumlichkeiten und kamen über Therapiematerial und Fachliteratur ins Gespräch. Anschließend gaben wir einen Überblick über aktuelle und anstehende sowie die in den letzten 5 Jahren stattgefundenen Veränderungen.

- 2021-2023 inhouse-Weiterbildung für die Mitarbeitenden der Praxis zum Coach für neue Autorität
- Umstrukturierung der Teamsitzungen in neuen Formaten (Regulär – fachlicher Impuls aus dem Team – Kollegiale Beratung)
- Kooperationen im regionalen Umfeld
- Arbeit im Bereich der Hochkonfliktberatung
- Weiterbildung der Mitarbeitenden im „Signs-of-Safety Ansatz“
- Weiterbildungen der Mitarbeitenden im Bereich Systemische Supervision sowie Systemische Kinder- und Jugendlichentherapie
- Personelle Veränderungen im Bereich der Mitarbeiter:innen und Honorarkräfte
- Besuch der Konferenz in Bergen/Norwegen im Bereich der narrativen Therapie und Kontakt mit Kolleg:innen aus Skandinavien
- Buchbeitrag im Handbuch „Narrative Praxis“

2. Thematischen Schwerpunkte:

2021-2023 inhouse-Weiterbildung für die Mitarbeitenden der Praxis zum Coach für neue Autorität

Von 2021 bis 2023 fand in der Praxis eine Inhouse-Weiterbildung für alle Mitarbeitenden zum *Coach für Neue Autorität* statt. Diese gemeinsame Qualifizierung stärkte nicht nur die persönliche Haltung und Präsenz jedes Einzelnen, sondern wirkte sich auch positiv auf die Teamkultur und die Zusammenarbeit aus. Die Inhalte und Haltungen der *Neuen Autorität* – insbesondere Beziehungsorientierung, Deeskalation und gemeinsames Handeln im Netzwerk – spiegeln sich zunehmend in der Arbeit der Aufsuchenden Familientherapie (AFT) wider und bereichern den systemischen Ansatz um wertvolle Impulse.

Umstrukturierung der Teamsitzungen:

Um mehr fachliche Vielfalt in das Team einzubringen und zugleich den kollegialen Austausch sowie das Gemeinschaftsgefühl zu stärken, wurde die Teamstruktur neu gestaltet. Seitdem wechseln sich in den Teamsitzungen alle zwei Wochen unterschiedliche Schwerpunkte ab. In der einen Woche findet die reguläre Teamsitzung statt, in der organisatorische Themen, der Beginn neuer Hilfen und Rückmeldungen besprochen werden. In der darauffolgenden Woche stehen zwei alternative Formate zur Auswahl:

1. Fachlicher Input aus dem Team für das Team – ein Impulsvortrag zu einem thematischen Schwerpunkt, oder
2. Intervision – eine ausführliche Fallbesprechung, bspw. anhand der Methode „*Horizonte-Express*“ (Reflexion auf drei Ebenen: Familiensystem, Berater:innensystem und Prozess) oder mithilfe eines Genogramms

Kooperation im regionalen Umfeld

Neben den beschriebenen internen Veränderungen haben sich auch im Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald bedeutsame Entwicklungen ergeben. Dort soll künftig verstärkt der systemische Ansatz zum Kinderschutz „*Science of Safety*“ verfolgt werden. Dieses Konzept sieht einen umfassenden Prozess vor, der die vorübergehende, familiennahe Unterbringung von Kindern (z. B. bei Angehörigen) anstrebt, um eine Fremdunterbringung möglichst zu vermeiden. Das parallele Arbeiten im Hilfsnetzwerk stellt dabei einen zentralen Bestandteil des Ansatzes dar. Die Mitarbeitenden von *egon+klara* haben an den entsprechenden Weiterbildungen teilgenommen. Im Zuge dieser Qualifizierung konnte auch eine intensivere Vernetzung und Kooperation zwischen den unterschiedlichen Jugendhilfeträgern im Landkreis aufgebaut werden. Dies stellt unserer Ansicht nach einen wichtigen Schritt hin zu einem gemeinsamen Verständnis von Kinderschutz im systemischen Sinne dar.

Arbeit im Bereich der Hochkonfliktberatung

Aufgrund der zum Teil stark konflikthaften Dynamiken in den Hochkonfliktberatungen wird in der Praxis schwerpunktmäßig mit den Eltern allein und weniger im Mehrpersonensetting gearbeitet. Hierbei orientieren wir uns u.a. am *family-fies* Ansatz von Eia Asen. Häufig gilt es zunächst, die teils eskalierenden oder gewaltvollen Umgangsweisen auf Eltern- bzw. Paarebene zu thematisieren und zu verändern. Da die Kinder meist bereits im familiären Alltag in diese Auseinandersetzungen involviert sind, werden sie im therapeutischen Prozess bewusst zunächst herausgehalten, um sie zu entlasten und zu schützen. Um den Eltern einen ersten Zugang zu ihrer aktuellen Konfliktodynamik und den möglichen Auswirkungen auf ihre Kinder zu ermöglichen, hat Claudia eine kurze PowerPoint-Präsentation zum Thema „*Hochkonfliktodynamik*“ entwickelt, die sie gemeinsam mit den jeweiligen Elternteilen bespricht. Darüber hinaus gibt Claudia inzwischen auch außerhalb der Familientherapie Workshops zum Thema „*Konfliktodynamik*“ und trägt damit zur fachlichen Weiterentwicklung im Themenfeld bei.

Besuch der Konferenz in Bergen/Norwegen im Bereich der narrativen Therapie und Kontakt mit Kolleg:innen aus Skandinavien

Im Mai 2022 nahmen Claudia und Mathias in Bergen (Norwegen) an der Nordic Narrative Therapy Conference teil. Die dort gewonnenen Eindrücke und Impulse fließen seither spürbar in die Arbeit der Aufsuchenden Familientherapie (AFT) ein. Besonders der narrative Ansatz, mit seiner Haltung des Zuhörens, der Dekonstruktion problematischer Erzählungen und der gemeinsamen Entwicklung neuer, hilfreicher Geschichten, hat für die Arbeit mit Familien eine besondere Bedeutung. In der praktischen Arbeit zeigt sich, dass narrative Elemente – etwa das Sichtbarmachen von Ressourcen, das Externalisieren von Problemen oder das Einladen alternativer Familiengeschichten – Familien dabei unterstützen können, festgefahren Deutungsmuster zu verändern und neue Perspektiven auf sich selbst und ihre Beziehungen zu gewinnen. Auch besteht weiterhin ein lebendiger Austausch mit Kolleg:innen aus dem internationalen narrativen Netzwerk. Ein besonderer Höhepunkt war der Besuch von Jill Freedman und Gene Combs im Jahr 2024 in Freiburg, der neue Impulse für die Verbindung von narrativer und systemischer Praxis in der AFT setzte.

3. welche Eindrücke und welchen „Gewinn/Erweiterung“ Sie durch den Austausch gewonnen haben.

Wir haben den Austausch mit den Kolleg:innen im Rahmen ihres Besuchs als sehr bereichernd erlebt. In einem lebendigen und konstruktiven Gespräch konnten wir uns intensiv über unsere Erfahrungen und Herangehensweisen in der Arbeit mit Hochkonfliktfamilien austauschen. Dabei zeigte sich, wie wertvoll der Blick über die eigene Einrichtung hinaus ist, um unterschiedliche Perspektiven und methodische Zugänge kennenzulernen. Besonders spannend war der Dialog über die Schnittstellen zwischen unserer Arbeit in der AFT und Suchtarbeit, da sowohl der Therapieladen

DGSF-empfohlene systemisch-familienorientiert arbeitende Einrichtungen

– Resümee der besuchten Einrichtung – (Stand: 8/2019)

als auch Plan B in diesem Themenfeld über langjährige Expertise verfügen. Wir schätzen diesen fachlichen und kollegialen Austausch sehr und sehen darin eine wichtige Grundlage für gegenseitige Inspiration und Weiterentwicklung im systemischen Praxisfeld.